



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln

An den
Vorsitzenden des
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 27.06.2011

AN/1357/2011

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

| Gremium | Datum der Sitzung |
|---------|-------------------|
| Rat | 14.07.2011 |

Drohender Rockerkrieg zwischen „Mongols,, und „Hells Angels“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der BÜRGERBEWEGUNG PRO KÖLN im Rat der Stadt Köln bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Rates am 14. Juli zu setzen:

Der Rat beauftragt den Oberbürgermeister, sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen, dass die Rockerbande der „Mongols“ in Nordrhein-Westfalen verboten wird.

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit von Ordnungsamt und Polizei ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten, um die Kölner Bürger vor der Rockerbande „Mongols“ zu schützen und Gewaltexzesse zwischen „Mongols“ und „Hells Angels“ zu verhindern.

Zur Begründung: Seit dem Frühjahr ist bekannt, dass es in Köln einen Ableger der Rockerbande „Mongols“ gibt. Dieser angebliche Motorradclub, der zwar nur über wenige Motorräder, dafür aber über umso mehr multikulturelles Gewaltpotential verfügt, gilt nach Einschätzung von Sicherheitsbehörden als weitaus gefährlicher, als die Rockerbande der „Hells Angels“. Es steht zu befürchten, dass es in Köln und Umgebung zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen „Mongols“ und „Hells Angels“ kommt, weil die „Mongols“ den „Hells Angels“ ihr Revier im Drogen- und Rotlichtmilieu gezielt streitig machen wollen. In den vergangenen Wochen kann es bereits zu einigen Vorfällen im Bereich der Ringe, die diesen Verdacht erhärten.

In Bremen, wo die „Mongols“ mittlerweile verboten worden sind, kam es in der Vergangenheit zu genau den gewalttätigen Auseinandersetzungen, die nun auch für Köln zu befürchten sind und die das dortige Verbot begründet haben. Es besteht nun für Köln dringender Handlungsbedarf. Als größte Stadt Nordrhein-Westfalens hat Köln eine besondere Verantwortung. Dieser sollte Oberbürgermeister

Jürgen Roters nun gerecht werden und sich damit nicht nur für die Sicherheit der Kölner Bürger, sondern auch für die Sicherheit der Bürger in ganz Nordrhein-Westfalen einsetzen.

Ein Rockerkrieg zwischen „Mongols“ und „Hells Angels“ muss auf jeden Fall verhindert werden. Einzig Gefährdungsansprachen durchzuführen, ist dabei sicherlich zu wenig. Nur mit einem konsequenten und gemeinschaftlichen Vorgehen von Ordnungsamt und Polizei wird es möglich sein, die Kölner Bürger vor der Gefährdung durch die „Mongols“ zu schützen. Deshalb ist die Verwaltung hier besonders zum Handeln aufgefordert.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Markus Wiener